

Als Spin- $\frac{1}{2}$ -Teilchen folgt jedes quark der Dirac-Gleichung.

QCD

Sein Spinorfeld ψ trägt einen zusätzlichen Dreierindex

$\alpha = \text{red, blue, green}$. Richtungen im Farbraum sind nicht beobachtbar.

Das Prinzip der lokalen Eichinvarianz verlangt daraufhin Unabhängigkeit der Wirklichkeit unter $\psi_\alpha \rightarrow U_{\alpha\beta}\psi_\beta$ mit $U = e^{-ig\Lambda^a(x)T^a}$ und den 8 hermiteschen, spurfreien Generatoren T^a der SU(3), normiert per $\text{Sp}(T^a T^b) = \frac{1}{2}\delta^{ab}$. Dies zwingt, 8 Felder A_μ^a ('Gluonen') einzuführen, $\partial_\mu \rightarrow D_\mu = \partial_\mu - ig\mathbf{A}_\mu$, $\mathbf{A}_\mu := A_\mu^a T^a$, welche sich gemäß $\mathbf{A}_\mu \rightarrow U\mathbf{A}_\mu U^{-1} - \frac{i}{g}U_{,\mu}U^{-1}$ umeichen. Mittels Feldtensor $F_{\mu\nu} = \frac{i}{g}[D_\mu, D_\nu] = \partial_\mu\mathbf{A}_\nu - \partial_\nu\mathbf{A}_\mu - ig[\mathbf{A}_\mu, \mathbf{A}_\nu]$ gewinnt man eine eichinvariante Eigendynamik der Gluonfelder – und schließlich die Lagrangedichte der QCD :

$$\mathcal{L} = \bar{\psi} (i\gamma^\mu D_\mu - m) \psi - \frac{1}{2}\text{Sp}(F_{\mu\nu}F^{\mu\nu}) + \underset{\text{fixing}}{\text{gauge}} + \underset{\text{dynamics}}{\text{ggf.ghost}} + \underset{\text{terms}}{\text{counter}}$$